

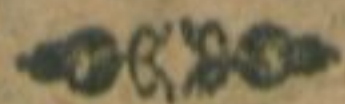




Gedenck vnd Erinnerungs
Predigt/

Von dem grausamen

Gewitter / vnd schrecklichem Gewässer /
darmit Tyringen heimgesuchet worden / am Sonna-
bend vor Trinitatis in der Nacht / war der 29. Maij /
dieses insehenden 1613. Jahrs /



Gehalten / vnd nunmehr mit particulariteten vnd
sonsten in etwas vormehret / zu Jehna
den 2. Junii :

Von

IOHANNE MAIORE, der
heiligen Schrifft Doctore vnd Professore,
auch Pfarhern vnd Superintendenten
daselbst.



Erstlich gedruckt zu Jehna:
Tho aber zu Erffurdt / bey Martin Wittel / won-
hafft gegen der Weimergassen / Anno 1613.



on/fo
ders
weil d
nützi
gehen
in der
ser vni
einem
So w
vor di
Werd
lesen m
der H
W
heit/v
te deit



TEXTVS.

Solte zwar / Geliebte
vnd Undechtige in Christo dem
HERRN / zu diesemal vnd auff
heutigen Predigttag / in vnser
gewöhnlichen Mosaische Lecti-
on / forfahren / vnd auffer derselben nichts an-
ders noch neues vornemen vnd tractiren: Aber
weil der HERR vnser Gott / der vns lehret was
nützlich ist / vnd leitet vns auff den Weg den wir
gehen / Esai. 48 v 17 am verschiene[n] Sonnabend
in der Nacht / mit einer zuvor vnerhörten Was-
ser vnd Sündflut ein ding gethā in Israel / daß
einem beyde Oren gellē / der es höret / 1 Sam 3 v 11.
So wollen auch wir einen vngewöhnlichen Text
vor die Hand nehmen / vnd hierauf Gottes
Werck vnd Wunder beherzigen. Denselbigen
lesen wir im buch Hiob am 38. Capitel / Da sich
der HERR auß dem Wetter höre lest / vnd saget:
Wer ist der / der so fehlet in der Weiß-
heit / vnd redet so mit vnverstand? Gür-
te deine Lenden / wie ein Mann / ich wil
A ij dich

dich fragen/ lehre mich. Bist du gewes-
sen da der Schnee herkömpt? Oder hast
du gesehen wo der Hagel herkömpt?
Die ich habe verhalten biß auff die zeit
der Trübsal/ vnd auff den Tag des
Streits vnd Kriegs. Durch welchen
Weg teilet sich das Liecht? Vnd auff-
fehret der Ostwind auff Erden? Wer
hat dem Plazregen seinen Lauff aufge-
teilet/ vnd den Weg dem Plitzen vnd
Donner? Daß es regnet auff's Lande/
da niemand ist/ in der Wüsten/ da kein
Mensch ist. Daß erfüllet die Eynöden
vnd Wildnis/ vnd machet/ daß Graß
wächst. Wer ist des Regens Vater?
Wer hat die Tropffen des Thawes ge-
zeuget? Auß wes Leib ist das Eyß ge-
gangen? Vnd wer hat den Keiffen vn-
ter dem Himmel gezeuget? Daß das
Wasser verborgen wird wie vnter Stei-
nen/

nen/ vnd die Tieffe oben gestehet. Kanst
du die Bande der sieben Sterne zusam-
men binden? oder das Band des Orion
auflösen? Kanst du den Morgenstern
herfür bringen zu seiner zeit? Oder den
Wagen am Himmel vber seine Kinder
führen? Weissestu/ wie der Himmel zu
regieren ist? Oder kanst du ihn meistern
auff Erden? Kanstu deinen Donner in
der Wolcken hoch herführen? Oder
wird dich die menge des Wassers ver-
decken? Kanst du die Blitzen auflassen/
daß sie hinfahren / vnd sprechen: Hie
sind wir. Wer gibt die Weißheit ins
verborgen? Wer gibt verstendige ge-
danken? Wer ist so weise/ der die Wol-
cken erzehlen könnte? Wer kan die Was-
ferschleuche am Himmel verstopffen?
Wenn der Staub begossen wird/ daß er
zuhauff leuffe / vnd die Klöße aneinan-
der kleben.

A ij

Erkle-





Erklärung.

*Exordi-
um ab eu-
rore ho-
rum ver-
borum.*

DIESE Wort / so viel derselben auff
und nacheinander an IHO ewer Liebe / seyn vorgeles
sen worden / hat der Herrscher vnd Richter aller
Welt / der Himmel vnd Erden besizet / Genesis 14. v. 19.
in eigener Person selber geredet / zum Hiob dem grossen
Martyrer vnd Kreuzträger / ihn hiermit zu examiniren /
vnd von seinem Sinn abzuhalten / dadurch er sich versundi-
get / vnd thörlich wider **GOTT** geredet / vnd gethan hatte.

*Occasio e-
arundem.*

Denn es waren seine drey Freunde / ein jglicher auß seinem
Dre / kommen / in dem grossen Unglück / das ihn betros-
fen / ihn zu besuchen vnd zu trösten. Da sie nun angefangen
mit im zu reden / geraten sie an einander mit einer scharfsa-
fen vnd schweren disputation, ob Hiob den vielfaltigen grossen
Jammer / so ihn betreten / mit seinen Sünden verdienet /
vnd ob der Heilige vnd allein Mächtige Gott auch Ursach
genugsam hette / daß er diesen Mann / der schlecht vnd ge-
recht war / so hefftig angriffe. In welchem disputat wie off-
termals in dergleichen streit zu geschehen pflaget / auff einens
theil / so wol als auff dem andern / viel verweißliches vnd vn-
geschicktes dinges mit vntergelauffen / bevorab in dem / daß
man den Abgrund der Weisheit **GOTTES** erschöpfen / die
Tiefe seiner Gerichte ergründen / vnd alle seine Wege vnd
Anschläge ermessen vnd aufdecken / vnd also hiermit Gott selb-
ber zur Schule führen / vnd rechtfertigen wollen. Welchem
irrigem vnd verwirretem handel / vnd darauff erwachsenen
inconuenientien abzuhelfen / gibe Gott / der allein weise
ist / Rom. 16. v. 27. lezlich einen Scheideman / vnd sellet das
Vrteil mehr auff Hiobs seiten / denn seiner Freunde, fast des

Finis.

Auffa

Auff
vollfü
den/v
eint
erken
ne G
wer h
rathg
gegel
rach z
Gott
heit i
Wen
gebe/
dieses
man v
wie an
len/vn
Bern
auffste
durch
fehret
man n
Wille
innen
Pfal. 12
wir seh
auff G
wer wi
Mens
schleg
GOTT



Ausschlages vnd Schlusses/ dergleichen auch Paulus nach
vollführter seiner disputation, von hindansetzung der Jü-
den/ vnd beruff der Heiden/ machet/ Rom. 11. v. 33. O welche
ein tieffe des Reichthums/ beyde der weisheit vnd
erkendnis Gottes: Wie gar vnbegreiflich sind sei-
ne Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege: Denn
wer hat des W^{ER}n sinn erkand: Oder wer ist sein
rathgeber gewesen: Oder wer hat jm etwas zuvor
gegeben/ das jm werde wider vergolten: Vnd Sy-
rach zielet auch auff diesen Zweck/ cap. 1. v. 4. Wer hat
Gott je geleret was er machen solle: denn seine weis-
heit ist vor allen dingen. Ingleichen Esa. 40. v. 14.
Wen fraget der W^{ER} vmb Recht/ der jm Verstand
gebe/ vnd lehre in den weg des Rechtes: Ist demnach
dieses der vorhabenden Wort eigentliche Meinung/ Wenn
man von Gott vnd seinem Thun/ so er an den Menschen/
wie auch an andern Creaturen sehen leß/ wolte recht vrthei-
len/ vnd unverweisslich reden: So müßte man nicht die elende
Vernunft des Menschen zur Magisterin vnd Lehrmeisterin
auffstellen/ noch sich mit Fleisch vnd Blut befragen/ denn das
durch kömpt man je lenger je weiter auff frembde Irrwege/
fehret entweder zu hoch oder zu tieff/ Rom. 10. v. 7. Sondern
man muß sich in kindlicher einfalt vnd demut halten an den
Willen Gottes/ den er vns in seinem Wort offenbaret/ dar-
innen wir finden/ daß vnbegreiflich sey/ wie Gott regiere/
Psal. 147. vnd seyen vns viel grösser Werck verborgen/ denn
wir sehen vnd erkennen/ Syr. 43. Wir treffen das kaum das
auff Erden ist/ vnd erfinden schwerlich das vnter handen ist/
wer wil denn erforschen das im Hümel ist. Der sterblichen
Menschen gedanken seind mislich/ vnd vnser An-
schlege seind fehrlich/ Sap. 9. v. 14. Solche meinung
G^{OTT}es auß dem abgelesenen Text mit mehrern einzuneh-
men:

*Summa
& scopus*



Propositio men: Wollen wir die Fragen/so Gott dem Hiob auffgege-
ben/ ruminiren, vnd in heiliger andacht künzlich durch-
wandern/ Auch fürs andere/ den fürnembsten nutz vnd ge-
brauch anzeigen/ vnd hiernechst/ auff vns vnd isigen Zus-
stand die application machen. Der König der Ehren/ so
da donnert/ vnd seine Stimme hören lest auff den Wassern/
Psal. 29. v. 3. der gebe seinem Donner Krafft/ Psal. 68. v. 34. vñ
vnseres Herrn vnd Heilandes Jesu Christi willen/ Amen.

*Ἐξ ἑρως-
σῖα ab hy-
potesi
transit*
Ad thesin.
Was der Lehrer von Gott in diese Welt
gesendet / zu seinem Nachschüler Nicodemo saa-
get/ Joh. 3 v. 8. Der Wind bläset wo er wil/ vnd du
hörest sein sausen wol/ aber du weist nicht von
wannen er kömpt/ vnd wohin er fehret: Eben sol-
ches können wir auch von andern/ vnd allermeist denen din-
gen sagen/ die sich an vnd vnter dem Himmel/ oder in der
Lufft/ entweder mit den Sternen oder mit Dunsten / Wol-
cken/ Nebeln/ Gewitter vnd dergleichen meteoris begeben
vnd gesehen werden. Denn ob wol die fleisigen Naturkün-
*Contra
astrologo-
rum opini-
ones.*
diger/ denen Gott weisheit vnd verstand gegeben / daß sie
wissen die krafft der Elementen/ die art der zamen vnd wild-
den Thiere/ vnd wie das jar herumblauffet/ vnd der Wind
stürmet/ Sap. 7. v. 20 sich hoch bemühen/ natürliche vrsache-
en am Himmel vnd Gestirn zu erkündigen vnd vorzulegen/
warum es heut trüb/ morgen schön Wetter geben/ iho kalt/
bald warm sein müsse/ Item/ woher Land vnd Leuten/ guts
vnd böses/ schaden vnd heil/ krieg vnd friede/ thewring vnd
*Qua ve-
ra & pro-
banda
quoad
temporum
distinctio-
nes.*
wolfeile zeiten / wachstumb der Früchte vnd Verderben
entstehe/ So wollen doch ihre vorgeschüßte rationes in
der Prob nicht bestehen/ noch in erfahrung den stich halten.
Vnd können zwar die Sterngucker vnd Weiser des Himm-
els/ wie sie Esa. 47. v. 13 genennet werden/ den alten bund/
den Gott mit Samen vnd Erndte / mit Frost vnd Hitze/
Sonn

Sommer vnd Winter/ Tag vnd Nacht gemacht/ wissen/
vnd sich auff solche ordnungen verstehen/ Genel 9. v. 22. Jer.
31. v. 36. cap 33. v. 21 auch daher Zeiten/ Tage vnd Jahr/ Ge-
nel. 1 v. 14. biß auff den letzten Scrupel eigentlich außrechnen/
welcher vrsachen halben sie billich in allen Ehren vnd
Würden zu halten. Aber daß sie vber diß zukünftige dinge/ *Incerta*
von glück oder vnglück / auff oder abnemen / wol oder vbel & vane
gehen/ vieler oder weniger Menschen / in gleichem den Zu- *quoad fu-*
stand Land vnd Leute/ Städte vnd Dörffer/ Herrn vnd Un- *tutorum*
terthanen zu vorn erlernen/ vnd als Himmels Propheeten an- *eventu-*
kündigen/ das wil zu viel seyn/ vnd allzu hoch anlauffen. *um pra-*
Vnd wird von Gott selber widersprochen/ Esa. 8. v. 19. Wen *ditiones.*
sie aber zu euch sagen: Ir müßet die Warsager vnd *I.*
Zeuchendeuter fragen/ die da schwetzen vnd disputa-
tieren (so spricht) Soll nit ein Volck seinen Gott fra-
gen? In gleichem/ Esa. 41 v. 22. Lasset sie herzu treten/
vnd vns verkündigen was künfftig ist/ verkündiget
vns/ vnd weissaget etwas zuvor/ Lasset vns mit vns
fern Dertzen drauff achten vnd mercken/ wie es her-
nach gehen soll/ oder lasset vns doch hören/ was zu
künfftig ist/ Verkündiget vns was hernach kommen
wird/ so wollen wir mercken/ daß ihr Götter seyd.
trotz/ thut guts oder schaden/ so wollen wir davon
reden/ vnd mit einander schwören. Noch mehr/ Esa 43.
v. 9 Lasset alle Deyden zusamen kommen zu hauff/
vnd sich die Völcker versamen/ welcher ist vnter ih-
nen/ der solch es verkündigen möge/ vnd vns hören
lassen vorhin/ was geschehen solt Lasset sie ire zeugen
darstellen vnd beweisen/ so wird mans hören/ vnd
sagen: Es ist die warheit. Letzlich/ Elai. 47. v. 1. Las-
s her treten / vnd dir helffen die Meister des Duffels
lauff/ vnd Sterngucker/ die nach den Monden rech-
nen/

II. **II.** men/was vber sich Können werde. Vnd was hilfft es/
 daß man ein vnglück zuvor weis / wenn man ihme nicht kan
 begegnen/ noch dasselbe abwenden? Ad legem & testimo-
 nium, &c Nach dem gesetz vnd zeignis/ Esai 8. v. 20
 Nämlich Gottes Wort das ewig bleibet/ Esa. 40. v. 8. vnd
 nimmer fehlen kan noch vergehen/ Luc. 21. v. 33. ist das rechte
 Prefftige Mittel / dadurch der heilig Geist Buß vnd Besses-
 rung/ in den Herzen der Menschen erwecken wil/ Luc. 24.
 v. 47. Rom. 1. v. 16. Esai. 55. v. 11. vnd nicht das Wort der
 Warsager/ welches zehenmal fehlet/ehe es einmal eintritt/
 nach dem außspruch Davids/ Psal. 16. v. 11. Alle menschen
 III. **III.** sind Lügner. Vnd welche das rescriptum Gottes/ ver-
 stehe sein heiliges geoffenbartes Wort hindan setzen/ vnd wol-
 len auff/ vor oder neben demselben/ dem heimlichen verbors-
 genen Gott/ Esai. 45. v. 15. in seinem Rathstüblein vmbstö-
 ren/ seinen Sinn vnd vorhaben zu erfahren/ vnd shres gefals-
 lens zu deuten vnd auß zu legen / denen wird hier in vnserm
 Peripbra- **Text eben scharff zugeredet/ vnd gesaget: Wer ist der/ der**
 sis textus. **so fehlet in der Weisheit/ vnd redet so mit Ver-
 stand: Gürte deine Lenden wie ein Mann/ Ich wil
 dich fragen/ lehre mich. Vnd daß wir diesesmal des an-
 fangs der Welt/ vnd Ursprungs der Creaturen/ so wol als
 anderer sachen mehr geschweigen/ welche vnter die heimliche-
 keiten Gottes gehören/ auch viel zu alt vnd fern/ zu hoch vnd
 tieff seyn/ als daß sie ein mensch erlangen vnd erreichen könd-
 te/ darvon Göttliche Majestet allernechst vor vnsern abgeles-
 senen Worten discurrirt, vnd allein bey denen Dingen mit
 vnserer consideration bleiben / welche sich theils perpetui-
 ren theils viel vnd oft geschehen/ So fraget sich/ Num in-
 gressus es promptuaria nivis, & penu grandinis vidisti?
 Weiffest du/ wo Gott seine Kasten vnd Schatzkamm-
 mer habe/ daraus er den schnee vnd hagel nimpt/ so
 offer**

offt er denselben auff die Erden schüttet/darnait die
Welt zu straffen/vnd den Gottlosen eine schlacht zu
lieffern: Weistu/woher das grausame plitzen vnd
schiessen der stralen entsethet/wen der Ostwind ein
Wetter zusamen treibet: woher vnd wohin sich die
Platzregen sampt dem Gewitter zerteilen/vnd wer
dem Donner/so es einschleget den Weg zeiget: es ge-
rahte gleich vber ein wüsten Wald/da kein Mensch
wonet/oder vber das Erdreich so da durstig ist/vnd
lechtzet nach einem Regen: Wer ist des Regens Va-
ter:(so fern Nebel vnd Wolcken für seine Mutter zu
achten) Wer zeuget die tropffen des Thaws: Wo ist
die mutter/die das Eis gebieret/vnd wo sind die Lu-
tern/von welchen der Reiff geboren wird: wie köm-
es/dasz das Wasser/vnd offtmals die aller grösten
tieffen oben zufrieren/vnd gleichsam einen harnisch
anlegen/ Syr. 43 Dsz das wasser vnter dem Eys/wie
vnter einem harten steinfels sich verbirget/vnd hin-
fließt: So wenig als ein Mensch sich auff seine eigene em-
pfengnis vnd Geburt verstehet/ so wenig kan er auch diese
dinge ergründen/so ist erzehlet worden. Wunderbarlich
seind Gottes werck/ vnd das erkennet meine Seele
wol/spricht David Psal. 139. v. 14. Vnd das wir weiter ge-
hen/ Wer kan den Sommer vnd Herbst/ Lentz vnd
Winter zu wegen bringen/ vnd idem Quartal seine
vnterschiedene Witterung schaffen: Wer regieret
das Siebende gestirn: wer ordnet den Jacobsstab:
wer quartirt die zwölff Zeichen des schlimmen Cir-
ckels/genennet Zodiacus: wer lencket als Schirmeis-
ter den wagen am Dimmel: Kan auch jmand den
lauff der beweglichen vnd vn beweglichen stern-
en/vern/hemmen vnd auffhalten: oder den motum

coeli, seines gefallen anordnen/ vnd gleich wie hier
nieden auff Erden/ die empter vnd dienste der him-
lischen Liechter auszuteilen: Wer darff sich vnterfan-
gen den Wolcken zu gebieten/ daß sie den Regen be-
halten/ oder von sich geben: wer kan zu wegen brin-
gen/ dz auff sein geheis der Plitz herfür breche/ vnd
auffwarte: wer ist so weise/ vnd verstendig/ daß er
könne die Wolcken vber einander auffhörmeln/ vnd
als ein volles Faß oder Braupöttich anzapffen/ dz
Wasser heraus fliesse/ vnd widerumb den Zapffen
vorstecken/ vnd zuspünden/ dz die Wassergöffe auff-
hören/ damit nicht aller Staub vnd Erde zu schlamm
werde: Ja wol (saget Gott) ein Mensch sey so weise vnd
flug/ so hoch vnd mechtig als er immer sein könne/ so wird er
doch diese vorgelegte Frage nimmermehr mit grund vnd bes-
stand auflösen/ viel weniger so weit kommen/ daß er diese
himlische vnd vnterhimlische Werck moderire, oder mit sei-
nem gebieten vnd verbieten/ im geringsten etwas vermöge:
Sondern diese vnd andere posten mehr/ gehören ad regalia
& reservata Dei, von welchen wir Mosi Wort brauchen
können/ Deut. 32. v. 34. Ist solches nicht bey mir ver-
borgen: vnd versiegelt in meinen Schätzen: Uns
gebühret nicht zu wissen zeit vnd stunde/ welche der Vater
seiner Macht vorbehalten/ Act. 1. v. 3.

Ufus.
ev dida-
μαλια.
Psal. 104.
v. 3. Lernen demnach hieraus/ daß Gott allein des Himmels
Meister vnd Herr sey/ vnd solches nicht allein auß vnd nach
der Schöpfung/ sondern auch wegen der erhaltung vnd re-
gierung. Denn gleich wie er den Himmel anfangs gewelbet/
vnd an dessen feste die Sonne vnd Gestirn gesezet/ daß sie
Licht vnd Finsternis scheiden sollen/ Genes. 1. Also muß Ins
auch alles zu gebot stehn/ vnd auffwarten/ wenn vnd warzu/
auch wohin/ vnd wider wen er eins oder das andere/ brauchen
vnd)

und haben wil/es sey Sonn oder Mond/ Psal. 121 v. 6 Wol-
cken oder Schnee/ Regen oder Hagel/ Schlossen oder Reiff/
Plitzen oder Donner/ Feuer oder Dampf/ Sturmwind
oder Wasser/ wie solches beydes/ die Sprüche/ so wol als die
Exempel der Schrift außweisen. Esai 40 v. 26 Debt eure
Nagel auff in die höhe/ vnd sehet/ wer hat solch ding
geschaffen: vnd füret jr Meer bey der zahl heraus
der sie alle mit Namen ruffet. Psal. 135. v. 6 **Der Herr**
thut alles was er wil/ im Dimmel/ auff Erden/ im
Meer/ vnd in allen tieffen/ der die Wolcken lest auff-
gehen/ vom Ende der Erden/ der die Plitzen sampt
dem Regen macht/ der den Wind auß heimlichen
örtern kommen lest. Psal. 147. v. 4. Er zehlet die Ster-
nen/ vnd nennet sie alle mit namen. Psal. 74. v. 16. Tag
vnd Nacht ist dein/ du machst/ daß beyde Sonn vnd
Bestirn ihren gewissen lauff haben. Psal. 104. v. 19. Ge-
nes. 8. v. 22. Psal. 147. v. 16. Er gibt Schnee wie Wolle/
er strewet Reiffen wie Aschen/ er wirfft seine schlos-
sen wie bissen/ wer kan bleiben für seinem Frost: Er
spricht/ so zerschmelzet es/ er lest seine wind wehen/
so tauets auff. Psal. 148. v. 8 Feuer/ Hagel/ Schnee/
Dampf/ Sturmwinden richten sein Wort auß. Syr:
43. Er machet durch seine Krafft die Wolcken dick/
daz Hagel heraus fallen/ sein Donner erschreckt die
Erde/ vnd Berge zittern vor jme. Eben dieses bezeugen
auch die Exempel/ so in grosser anzahl vorhanden: Als Pha-
rao die Kinder Israel nicht wolte ziehen lassen/ vnd sein Herr
je mehr vnd mehr verstockte/ lies der Herr donnern vnd ha-
geln/ daß das Feuer auß die Erden schoß/ Exod. 9 v. 23 Vnd
welches das Buch der Weisheit mit fleis notirt/ war das
das aller wunderlichste/ daß Feuer am meisten im Wasser
brandte/ welches doch alles außleschet/ cap 18. v. 17. Als Jos



Und die fünf Könige der Amoriter in die Flucht schlug / ließ
der Herr einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen/
daß ihr vielmehr starben vom Hagel / denn die Kinder Israel
mit dem Schwerdt erwürgeten / Jos. 10. v. 11 Samuel bras-
chte durch sein Gebet zu wegen / daß es zweymal donnern
vnd wittern mußte / ein mal mit schaden der Philister / das
ander mal zum schrecken des Volcks Israel / 1 Sam 7 v. 10.
vnd 12 v. 13. Vnd was mag wol das Rauschen auff dem
Wipffeln der Maulbeerbäumen / anders gewesen seyn / denn
vnsers lieben Gottes Donnerstimme vnd brausen / dadurch
er die Philister für David erschreckt vnd geschlagen / 2 Sam 5
v. 24. Des ist nicht new / daß Gott regnen läßt vber die Gottes-
losen / Pliz / Feuer vnd Schwefel / vnd gibt inen ein Wetter
zu Lohn / Psal 11 v. 6. wie an den Sodomitern vnd andern
Feinden Gottes ergangen / Darvon der 13 Psal v. 8. Die
erde bebete / vnd ward beweget / vnd die Grundfeste
der Berge regeten sich / vnd bebeten / da er zornig
ward. Dampf gieng auff von seiner Nasen / vnd
verzehrend Feuer von seinem Munde / daß es davon
blitzet. Er neigete den Himmel / vnd fuhr herab / vnd
tuncel war vnter seinen Füßen. Vnd fuhr auff dem
Cherub / vnd flog daher / er schwebet auff den Fittig-
gen des windes. Sein gezelt vmb in her war finster /
vnd schwarz dicker wolcken / darinnen er verborgen
war. Vom glantz für im trenneten sich die wolcken /
mit hagel vnd blitzen. Vnd der Herr donnerte im
Himmel / vnd der Höhest lies seinen Donner aus
mit hagel vnd blitzen. Er schoß seine Stral / vnd zers-
strewet sie / Er lies sehr blitzen / vnd schreckt sie. Da
sah man wassergüsse / vnd des Erdboden grund
ward auffgedeckt / Herr von deinem schelten / von
dem athem vñ schaubē deiner Nasen. Als Jonas der
Propheet

Genes. 18.

Propheet für dem HERRN flohe/ vnd sich auff's Wasser be-
gab / ließ der HERR einen grossen Wind auff's Meer kom-
men / vnd erhud sich ein groß Ungewitter auff dem Meer/
vnd bekennet Jonas selber / daß solch groß Ungewitter vmb
seinet willen vber die andern kommen sey / cap i v 4. vnd 12.

Wann dann der HERR/wie auß angezogen Sprüchen
vnd Exempeln vberflüssig erscheinet/ alle ding im Himmel
vnd auff Erden ordnet dirigirt vnd schafft/vnd jme hierins
nen kein Mensch einreden noch einrathen / viel weniger die
Hand mit anlegen vnd helfen kan noch darff: Als / muß
falsch vnd vnrecht seyn/wenn man saget/es geschehe diß vnd
jenes ohne gefehr / gleich wie sich Sap 2 v 2 die nasse Kotte
hören leß/ Dn gefehr seind wir geboren/ vnd fahren
wider dahin/als weren wir nie gewesen. Oder es fliesse
alles herauß einem unvermeidlichen Nothzwang/vnd könne
anders nit gehen/ denn wie es gehet. Sondern es stehet alles
in Gottes hand / vnd ohne dessen Willen vnd Verfehung/
kan nichts geschehen. Von ihme/durch ihn/vnd in jme
sind alle ding/Rom ii v 35. Wie könnte etwas bleiben/
weñ du nicht woltest/ oder wie könnte erhalten wer-
den/das du nicht geruffen hettest/Sap ii v 25. Ich bin
der Herr/vñ keiner mehr/der ich das licht mache/
vnd schaffe die Finsternus/der ich Friede gebe/vnd
schaffe das vbel/ Esai 45 v 7. ER machet alle seine
werck/wie es ihm gefellet/ Syr 33 v 13. Er ruffet der
dörre/daß der himmel seinen tau vnd regen vber vns
verhalten mus/Hagg. i v 10 & 11. vnd feuchtet auch
hinwiderumb die Berge von oben her/ Psal 104 v 13

Erweist hiemit erstlich seine weißheit / so da richtet
von einem ende zum andern gewaltiglich / vnd regieret alles
wol/ Sap 8 v 1. Sapientia eius non est numerus, Es ist
unbegreiflich wie er regieret/ Ps 140 v 7. Er hat alle
seine

erweist
sua
ad agna-
scendam
Sapientie
Dns



seine Werck weislich geordnet/Psal. 104. v. 24. Er beweiset seine Weisheit herrlich/ vnd sihet/ zu welcher zeit ein jgliches geschehen werde/ Syr. 43. v. 19.

Omnipotentiam.

Darnach lest er auch hiermit sehen/ seine Majestet vnd Allmacht/ wie hiervon David redet/ Psal. 29. v. 4. Vox Domini in virtute. Die Stimme des D^Errn gehet mit macht/ die Stimme des D^Errn gehet herrlich/ der Gott der Ehren donnert/ verl. 3. Vnd Elishu saget/ cap. 36. v. 27. Er machet das Wasser zu kleinen tropffen/ vnd treibet seine Wolcken zusammen zum Regen/ dasz die Wolcken fließen/ vnd triessen sehr auff die Menschen/ wenn er fürnimpt die Wolcken aus zu breiten/ wie sein hoch Bezelt/ sihe/ so breitet er aus/ seinen Blitz vber dieselbige/ vnd bedeckt alle Ende des Meeres/ Denn damit schreckt er die Leute/ vnd gibt doch Speise die fülle/ er deckt den Blitz wie mit Händen/ vnd heist es doch widerkommen/ Davon zeigt sein Geselle/ nemlich/ des Donners Zorn in Wolcken. Drumb zittern die Seulen des D^Errs/ vnd entsetzen sich für seinem schelten/ Job 26. v. 11. Wer wil den Donner seiner macht verstehen? v. 14. Vnd Jer. 10. v. 13. & cap. 51. v. 16. Wenn er doniert/ so ist des wassers die menge vnter dem D^Errs/ vnd zucht die Nebel auff vom Ende der Erden/ Er machet die Blitzen im Regen/ vnd leset den Wind kommen aus heimlichen Orten. Dir D^Err ist niemand gleich/ du bist gros/ vnd dein Name ist gros/ vnd kanst es mit der that beweisen/ wer solte dich nit fürchten/ du König der Deyden? dir solte man ja gehorchen.

Bonitas.

Er beweiset auch vber diß mit dem Regenwetter/ seine güte vnd trew/ gegen die/ so seinen Bund vnd Zeugnis haben/ vnd geben acht auff seiner Händewerck: Deut. 27. v. 12.

Welches

Welches Jeremias Gott dem H E X X V erinnert/ cap 14
v 22 Es ist doch ja vnter der Deyden Götzen keiner
der Regen könd geben/so kan der Dimmel auch nit
regnen/ du bist doch ja der Derr vnser Gott/ auff
den wir hoffen/ den du kanst solchs alles thun. Vnd
Paulus prediget eben dieses/ denen zu Eysra/ A ctor. 14 v 17.
Gott der gemacht hat Dimeel vnd Erden vnd das
Meer/ vnd alles was drinnen ist/ hat sich nit vnbe-
zeugt gelassen/ sondern vns viel guts gethan/ vnd
vom Dimmel Regen vnd fruchtbare zeitung geben/
vnd vnser Hertzen erfüllet mit speise vnd freuden.
Job 37 v 12 Er kehret die Wolcken wohin er wil/ dz
sie schaffen alles was er jnen gebeut auff dem Erde
boden/es sey vber ein geschlecht/oder vber ein land/
so man in barmhertzig findet. Vnd hieher gehört was
im 65. so wol als im 104. Psalm weitleufftiger erzelet wird.
Wann man aber Gott nicht erkennen wil/noch fürchten/der
vns Frühregen vnd Spathregen gibt/ zu rechter zeit/ vnd
vns die Ernde treulich vnd jährlich behütet/ Jerem. 5 v 24.
So nimpt er seinen Segen wider zu sich/ lest den Dimmel/
der vber vnserm Haupt ist/ Ehern/ vnd die Erde vnter vns
Eisern werden/ Deut. 28 v 23. gibt entweder Staub vnd
Aschen für Regen/ oder rüstet seine Creaturen zum Streit
vnd verderben wider die Gottlosen: wie solches nachfolgende
Sprüche bezeugen vnd außsagen: Job 37 v 6 Er spricht
zum Platzregen/ so ist er damit macht. Alle Mens-
chen hat er in der hand/als beschloffen/dz die Lens-
te lernen/was er thun kan. Syr 40 v 35. Feuer/Das
gel/hunger/todt/solches alles ist zur rache geschaf-
fen/ die wilden Thier/ Scorpion/ Schlangen vnd
schwerdt/seind auch zur rache geschaffen/zu verder-
ben die Gottlosen: Mit freuden thun sie seinen be-
fehl/

Justitia
& Judi-
cium.

Cum ergo
impis.

fehl/ vnd seind bereit/ wo er ihr bedarff auff Erden/
vnd wann das stündlein kömpt/ lassen sie nicht abe.
Psaln 148 v 8. Fiewr/ Hagel/ Schnee/ Dampff vnd
Sturmwinde richten seine Wort auß. Sap 5 v 21 Er
wird den strengen zorn wetzen zum Schwerdt/ vnd
die Welt wird mit ihm zum streit außziehen/ wider
die vnweisen/ die gesät osz der blitzten werden gleich
zutreffen/ vnd werden auß den Wolcken/ als von ei-
nem hartgespanneten Bogen fahren zum ziel/ vnd
wird dicker hagel fallen/ auß dem zorn der Donner
schläge: so wird auch des Meeres wasser wider sie
wüten/ vnd die ströme werden sich miteinander be-
festig ergiessen/ vnd wird auch ein starcker Wind sich
wider sie legen/ vnd wird sie wie wübel zerstreuen.
Vnd im 16 c. v 24. Die Creatur/ so dir/ als dem
Schöpffer dienet/ ist hefftig zur plage/ vber die vn-
gerechten/ vnd thut gemach zur wolthat vber die/
so dir trawen. In vnserm Text siehet/ daß Gott den Hagel
verhalte/ biß auff die zeit der Trübsal/ vnd auff den Tag des
streits vnd Kriegs. Denn wann man nicht bedencket was zu
vnserm friede dienet/ vnd leßt die zeit der gnedigen heimsuch-
ung fürüber rauschen: Luc 19 v 42. So begibt sich der Herr
der Hertscharen in Harnisch/ vnd gebeut allen Creaturen
auff/ daß sie wider seine Feinde/ vnd vngehorsame Rebellen/
oder abtrünnige kinder zu Felde ziehen/ vnd dermassen haup-
halten/ daß weder Kopff noch Schwanz vberbleibet/ vnd beid-
des Ast vnd Strumpff abgehawen wird auff einen tag/ Mt. 9
v 14. Denn wie wir zu anderer zeit hören/ so hat er zwenerley
Buzpredigten/ damit er der welt zuspricht: Die eine bestehet
im wort/ die andere im werck/ jene geht vor/ diese folget nach:
Inmassen an der ersten Welt/ an Sodoma vnd Gomorra/
an Jerusalem/ an Pharao/ an den Babyloniern/ Ninivitem
vnd

vnd andern Völkern zu sehen / denen Gott bedenkzeit ge-
nugsam gegeben / ehe er mit ihnen den Barauß gemacht:
Welches das Buch der Weisheit rühmet / cap 12 v 10. Du
richtest sie mit der weile / vnd liessst ihnen raum zur
Busse / 2 Chron. 36 v 15.

Gleich wie ein Vater seine Kinder erstlich mit Worten
straffet / vnd darnach die Ruthe brauchet / wan die Wort
nichts helfen noch gelten wollen / Also thut auch derjenige /
welche der rechte Vater ist vber alles was da Kinder heist / im
Himmel vnd auff Erden / Ephel 3 v 15. Nemlich / er ist ein
rechter Richter / vnd ein Gott der teglich drämet / wil man
sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert gewezet / vnd sein
nen Bogen gespannt / vnd zieleet / vnd hat darauff gelegt töd-
liche geschosß / seine Pfeil hat er zugericht zu verderben: Psal.
7 v 12. Je lenger er inhelt mit der straffe / je schwerer er nach-
druckt: Vnd prediget nicht mehr mit Worten vnd durch
Menschliche stimme / sondern mit Donner / Feuer / Hagel /
Ungewitter / Sturmwinde vnd Sündfluten / auff daß die
Welt sehen solle / das vrtail / das er hat gehen lassen / vnd seine
Hand / die er angelegt hat / vnd iderman erfahre / daß er der
Herr sey / Ezech 39 v 21. der heilige vnd gerechte in Israel /
der alle ding recht regieret / vnd achtets seiner Majestät niche
gemäß jmand zu verdammen / der die straffe nicht verdienet
hat: Sap. 12 v 15. Doch müssen in gemeinen Landstraffen
auch die Frommen mit herhalten / vnd offtermals am meisten
einbüßen / wie dann Gott gemeiniglich den anfang zu plagen
machtet an der Stadt / die nach seinem Namen genennet / Jer.
25 v 29. Vnd wie Petrus saget in seiner ersten Epistel / am
4 v 17. So ist es zeit / daß anfahe das Gericht am Hause
Gottes / vnd wenn Gott befihlet seinen Männern / durch die
Stadt zu gehen / vnd drein zu schmeissen / so müssen sie an sei-
nem Heiligthum anfahe / Ezech 9 v 6. Den er findet auch
E ij an sei

an seinen Boten thorheit/ vnd vnter seinen Knechten ist kei-
ner one tadel/ Hiob 4 v 18. Daruñ züchtiget vnd richtet er
sie/ daß sie sich nicht vnschuldig halten/ Elai. 27 v 10 Jer.
30 v 11 & 47 v 28. Vnd so wir vns selber richteten/ so wür-
den wir nicht gerichtet: Wenn wir aber gerichtet wer-
den/ so werden wir vom D^Errn gezüchtiget/ auff
daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden.
1 Cor. 11. v 32. Darvon redet auch die Weisheit Gottes/ mit
denckwürdigen Worten/ cap. 12 v 18. Du gewaltiger
Derrscher richtest mit lindigkeit/ vnd regierest vns
mit viel verschonen/ vnd gibst damit zu verstehen/
daß wir sollen guter hoffnung seyn/ daß du wollest
Busse für die sünde annehmen/ vnd züchtigest vns/
daß wir deiner Güte mit fleis warnemen/ vnd ob
wir gerichtet würden/ daß wir doch auff deine
Barmhertzigkeit trawen sollen.

*Applica-
tio ad præ
sentia.*

Welches alles wir nicht allein ir-gemein vns müssen ges-
sagt seyn lassen/ Sondern auch insonderheit auff vns vnd
ijsigen vnsern zustand accommodiren. Denn vns allen
mit einander unvergessen/ was am Sonnabend in der nacht
geschehen/ was etliche stunden lang für ein stetig donnern/
vnd vnauffhörlich blißen gewesen/ von 7. biß nach 12. da sichs
ansehen lies/ als wann die Welt vntergehen/ vnd die Berge
mitten ins Meer sincken wolten/ Psal. 46 v 3. So grausam
wütet vnd waltet das wilde Wasser/ oder wie voriger Psalm
redet/ das Meer/ daß auch die Berge von seinem vngestümb
hetten einfallen mögen: Vnd giengen die Element durch eins
ander/ vnd was auff dem Land zu seyn pflegte/ das war im
Wasser/ vnd was im Wasser zu seyn pflegte/ gieng auff dem
Lande/ Sap 19 v 17. Vnd dieses nicht allein allhier bey vns/
vnd in den angränzenden Thälern/ sondern auch in andern/
von vns entlegenen örtern. Denn in einer Nacht/ vnd wie der
laut.

laut gehet/ fast zu gleicher Stunde/ ist einerley donnern/ wile-
tern/ vnd regen gewesen/ in Städten vnd Dörffern/ vber die
8. Meilwegs in der breite/ vnd vber 10. nach der lenge. Ja es
wird geschrieben/ daß nicht allein dis schreckliche Gewitter/
vber ganz Thüringen/ von der Sala an/ bis an den Harz
gestanden/ Sondern zugleich auch etliche fürnehme örter in
Sachsen berüret/ vnd wird die zeit je lenger je mehr bringen.

Was für grausam vnd zuvor vnerhört Gewässer ist ers-
folget? An manchem orte ist die Tülme in 10. 12. Ellen hoch
vber ihren Strom gestiegen. Was für schaden/ vnd leides
bey vielen/ vnwiderbringlichen schaden hat dieses Gewässer
gethan? an Menschen vnd Viehe/ an Schafen/ Rühen/
Schsen/ Pferdten/ an Aekern/ Gärten vnd Wiesen/ an
Wohnhäusern/ Kellern/ Mühlen/ Ställen/ Schewren vnd
andern Gebäuden/ an Mauern vnd Wänden/ an fruchtbarn
vnd andern Bäumen/ an dem Gras vnd Früchten auff dem
Felde/ an Geträncke vnd Bier in den Kellern. Das Land
war vor dieser Wasserflut wie ein Lustgarte/ aber nach ders-
selben/ ist es wie eine wüste Einöde/ Joel 2 v 3 An allen orten
werden teglich mehr ertruncken Menschen aefunden.

Zu Weimar sind allein 65. Menschen/ 25.
Pferde/ 175. Stück Viehe erdruncken/ 44. Wohn-
heuser vnd Schewren hinweg gerissen worden/
zu Mellingen sind verdorben 22. Menschen/ 36.
Heuser/ zu Kromsdorff stehen noch die wenigsten
Heuser/ die meisten hat das Wasser/ wie auch zu
Eberstett vnd andern orten/ mit genommen/ zu
Kosla seind etliche 100. Schafe/ zu Mattstett
25. Personen/ zu Eberstete 23. zu Niederdrebra
19. zu Sulza auch etlich vnd 20. Menschen im
E 14 Wasser

Wasser blieben. In gleichem zu Leutra 10. zu
 Maue 20. zu Ammerbach eins / zu Krautheim
 hinter dem Eittersberge 16. Personen vnd 40.
 Wohnheuser / zu grossen Brembach 39. Men-
 schen 90. Heuser (vnd etwas drüber) zu kleinen
 Brembach 25. Personen vntergangen. Ohne
 was geschehen an andern orten / als zu Rein-
 stadt / Gumperda / vnd im selbigen Kalischen
 Grunde / zu Altenberga vnd Altendorff / zu Göt-
 tern / Sinderstett / Magdala / zu Capellens-
 dorff / Sulzbach / Herressen / Apolda. Zu
 Gotha / vnd sonst hin vnd wider hats grausame
 Schlossen geworffen / vnd in vielen Fluhren das
 Wintergetreidig weggeschlagen: Mühlhausen /
 Langen Salza / Zimmern / haben auch ihr theil
 nicht mit geringem Schaden empfunden. Was
 die Unstrut vnd die Lossa gethan / welche beyde
 Wasser sich gewaltig ergossen / das wird man
 kunfftig erfahren: Vnd dieses ist alles in einer
 Nacht geschehen.

2. Aen.

Abec *Quis cladem illius nobis, quis funera fando
 Explicet, aut possit lachrymis aequare labores?*

Was für ein Jammer muß es gewesen seyn / wenn die
 Eltern ihre Kinder / der Mann sein Weib / der Bruder seine
 Schwester / vnd ein Freund den andern / hat sehen im Wasser
 zappeln / vnd hören schreyen vnd ruffen / vnd hat ihnen doch
 nicht helfen noch beybringen können / sondern ueben vnd mit
 ihnen verderben müssen: Was für ein Spiegel vnd Jam-
 merspe

merf
 dera
 Sa
 auch
 getl
 das
 her
 jam
 Thi
 des
 vor
 lang
 vnd
 das
 eini
 Hä
 Ja
 Br
 schi
 lan
 vnd
 sic
 feh
 wo
 de
 id
 th
 u
 zu
 ha
 H
 ge



mer spectacul ist es/ wenn man hier vnd dort siset die Heuse
verwüßet/ die Gärten verödet/ das Feld verschlemmet/ die
Saat verschweimmet/ vnd die Todten am Ufer liegen/ oder
auch wol an den Bäumen hangen? Ach der D^r Herr hat
gethan was er für hatte/ er hat sein Wort erfüllet/
das er langst zuvorgebotten hatte/ er hat one barm-
hertzigkeit zerstöret: Thren. 2 v 17. Er hat vns voll-
jammers gemacht/ am tage seines grimmigen zorns.
Thren. 1 v 12. Wie lang/ wie viel/ wie oft haben die Boten
des friedes gewinselt vnd iderman zur Busse geruffen? was
vor vielfaltige Postboten hat Gott voran geschickt? Wie
lang ist es/ daß erstlich zu Tunis auff einmal vier Menschen/
vnd hernacher auch bey vns zu Zehna eben so viel ertruncken/
da sich die Saal in etwas ergossen? Was lies sich nach Mars-
tini abgewichenen Jahrs für ein grewlicher Wind hören/ der
Häuser vnd Wälder entblößet? Hat vns Gott nicht zwey
Jahr auff einander müßige Säne gegeben/ vnd mangel am
Brot an vielen Orten? Hat er nicht Pestilenz vnter vns ge-
schickt/ vnd viel junge Mannschafft durchs Schwerdt bey so
langwirigem Türckenkrieg getödtet? Hat er nicht Städte
vnd Dörffer umbgekehret/ wie Sodoma vud Gomorra/ daß
sie worden sind wie ein Brand? Aber wer hat sich daran ge-
kehret/ vnd bekehret? wer hat sich gebessert? wer ist frömmere
worden? Noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht
der D^r Herr: Amos 4. Wolan so tretet nun her/ daß
ich mit euch rechte für dem D^r Herrn/ vber alle Wohl-
that/ die er an euch vnd ewren Vätern gethan/ i Sam-
2 v 7. Vnd vber alle vbelthat/ darmit ihr Gott er-
zürnet. Gott hat sein Feuer vnd Herd bissher vnter vns ge-
habt/ vnd diese Stadt gleich wie Capernaum bis an den
Himmel erhoben/ Matth 11 v 23. Er hat fest gemacht die Th-
gel vnserer Thor/ vnd vnserer Kinder drinnen gesegnet/ Er
hat

hat vnsern Bränken friede geschaffet vnd vns gesättiget mit
dem besten Weizen/ Psal 147 v 13. Die Wohnungen in der
Wüsten sind fett gewesen/ daß sie getroffen/ die Hügel lustig/
die Anger voll Schafe/ die Awen dick mit Korn/ Psal 65 v 13.
Vnd nach dem viel Völcker sitzen im finsternis vnd schat-
ten des Todes/ Luc 1. hat er vns gezeiget sein Wort/ vnd vns
lassen wissen seine Sitten vnd Recht/ Psal 147 v 27. vnd vns
gesegnet mit allerley geistlichen segen in himlischen Gütern/
durch Christum/ nach dem Reichthumb seiner gnade/ welche
vns reichlich widerfahren ist/ durch allerley Weißheit vnd
Klugheit/ vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines
willens nach seinem Wolgefallen/ Ephel. 1 v 8. Aber wie
haben wir vns hiergegen verhalten? Lasset vns forschen
vnd suchen vnser wesen/ Ihren. 3 v 40. Gebt Gott die
Ehre/ vnd gebt ihm das Lob/ vnd saget an/ was ihr gethan
habt? Joh. 7 v 19. Was kan für eine sünde wider die erste
vnd andere Tafel genennet werden/ die man nicht sollte vnter
vns gehört haben? Was für fluchen/ schweren/ zaubern/
Gottslestern/ verachten Göttlichen Wortis vnd Ordnung/
vngheorsam wider Geistliche vnd Weltliche Eltern ist im
schwanz gangen? Wie viel Ehebruch/ Hurerey/ Mord vnd
Todschlag seind begangen/ die nicht allein vngestraft blie-
ben/ sondern die auch noch von geldsüchtigen Advocaten
beschönet/ vertheidiget/ entschuldiget/ vnd so hoch getrieben
worden/ daß das recht in wehrmuth verkehret/ vnd die gerech-
tigkeit zu boden gestossen/ Amos 5 v 7. daß auch Liecht/ Fins-
ternis/ vnd auß Finsternis/ Liecht/ auß sawer/ süß/ vnd auß
süße sawer/ gemacht/ vud das Recht in Vnrecht/ verwandelt
wird/ Elai 5 v 20. Den der Herr hat vrsach zu schelt-
ten die im Lande wohnen. Denn es ist keine Trew/
Keine Lieb/ kein Wort Gottes im Lande/ Sondern
Gottslestern/ Liegen/ Worden/ Stelen vnd Ehe-
brechen/

brechen/hat vberhand genommen/vnd kumpt eine
Blutschult nach der andern. Daruff mus das land
jämmerlich stehen/ vnd allen Einwonern vbel ge-
hen/den auch die Thier auff dem Felde/ vnd die vö-
gel vnter dem Dirmel/vnd die Fische im meer/weg
gerafft werden. Hol 4 v 1. Aber wer gleubets/dasz
Gott so sehr zürnet/vnd wer fürchtet sich für seinem
Grim/Psal 90. Wer gleubet vnser Predigt/vnd wem
ist der Arm des **H**Ern offenbaret/Esai 53. Warlich
das Volck ist müde sich zum **H**Ern zu kehren/vnd
wie man ihnen prediget/ so richtet sich keiner auff/
Hol. 11 v 7. Man ist nicht allein dem gram / der im Thor
straffet/vnd helt den für ein greuel/der heilsam leret/ Amos
5 v 10. Sondern des **H**Ern Wort ist vns zum hohn vnd
spott worden teglich. Jer 20 v 9. vnd Ezechiel hat müssen
noch heut bey Tage (oder vielleicht bey Nacht) ein Liedlein
seyn/dasz man gerne gesungen vnd gespielt. Ezech. 33 v 32.
vnd gesaget/gebeut hin/gebeut her/harze hie/harze da/hie ein
wenig/da ein wenig/Esai 28 v 10. Ohne was von heimlichen
stimmten sünden geschehen/ o schändlich zu sagen/ vnd von
Blutstürzung so grosses theils vngestraftet / vnd derentwe-
gen das Land niemals versöhnet worden / Num. 35 v 33.
Stehet vns doch der Spiegel Göttliches Zorns für Augen/
vnd der stancck von den ertrunckenen gehet vns in die Nasen/
gleichwol lehret sich niemand dran / da ist keiner der in sich
schlüge/ dem seine bosheit leid were/ vnd spreche/ was mach
ich doch/ Jer. 8 v 6. Ja das noch mehr vnd erger ist/ eben in
der Nacht/ da sich Gott hören lassen im Weter/ haben sich
Belials kinder hören lassen mit tollisiren/schreien vnd jauch-
zen/anders nicht/ als wenn sie Gott trocken/ vnd den Himmel
stürmen wolten. Vnd ist des wüsten wilden wesens noch kein
Ende noch Aufhören/ Man jauchhet mit Paucken vnd
Harffen/

Harffen/ vnd ist frölich mit Pfeiffen/ Job 21 v 12. Sie verk
schonet vnd vnbeschädiget blieben/ bekümmern sich wenig
vmb den schaden Joseph/ haben mit andern kein Mitleiden/
rauben vnd stelen/ zur Rechten vnd Lincken/ wo sie nur etwas
bekommen können/ vnd achten sich fern vom vnglück/ gleich
als hetten sie mit dem Tode ein Bund/ vnd mit der Hellen
einen Verstand gemacht/ daß/ wenn eine Flut daher gehe/
solche sie nicht treffen könne/ Elai 28 v 15 Was wil nun
lezlich darauff werden? Solte Gott sie vmb solches nicht
heimsuchen/ vnd solte seine Seele sich nit rechnen an solchem
Volck/ wie diß ist? Jer. 5 v 7. Des ist zubeforgen/ diese vns
erhörte Wasserfluten seyn nicht allein Straffen der began
genen Sünden/ sondern portendirn noch ein größers so das
hinden. Entweder den allgemeinen letzten vntergang der
Welt/ dessen Anzeig auch/ das brausen des Meers vnd der
Wasserwellen Christus sezet/ Luc 21 v 25. Oder ein andere
Straffe/ so vber die Einwohner dieses Landes kommen soll.
Denn das Sündenmaß ist voll/ & completæ sunt iniqui
tates Amorrhæorum, Gott kan lenger nicht schonen/ son
dern muß drein sehen/ vnd das böse weg thun von seinen Aus
gen: Der sünden dieses Volcks sind zu viel/ vnd blei
ben verstocket in ihrem vnghehorsam/ wie sol ich dir
den gnedig seyn/ spricht der Herr/ Jer. 5 v 7. Animi
indocti erraverunt: Die thörichten Leute fehlen/ welche die
Gerichte Gottes nicht achten/ Sap. 7 v 1 werden dahin gege
ben in einen verkehrten Sinn/ Rom. 1 v 28. vnd gehet ihnen
wie den Söhnen Eli/ von denen geschrieben stehet/ 1 Sam. 2.
v 25. Sie gehorchten des Vaters Stufie nicht/ denn
der Herr hatte willens sie zu töden. Ich mercke wol/
spricht dort der Prophet zum Könige Amazia/ 2 Chron. 25.
v 16 Daß Gott sich berathen hat/ dich zu verder
ben/ weil du solches gethan hast/ vnd gehorcht est
meinem Rath nicht.

Itatung

*Iratu ad pœnam si quos Deus trahit,
Aufferre mentem talibus primum solet
Caliginemq̄, offundit, ut ruant suas
Furenter in clades, sibi quas noxiis
Accersierunt ultrò consiliis malis.*

So viel vns zu Jehna betrieffe/hat zwar die Leuter/welche diese Stadt von alters her/ ein gros vnglück dräwet/sich vermessen ergossen/ dergleichen kein Mann gedencket/ also/ daß sie grosse mechtige Bamhölzer auffgehoben/ mit geführet zerbrochen/ vnd schwere Lastwägen fortgetrieben vnd zerissen/ auch an Häusern/ Wasserrohren vnd Wänden zimliche risse gethan/ Aber doch ist kein Mensch im Wasser vmbkommen/ vnd auffer dreyen stücken/ auch kein Viehe: Da doch dieser tieff gelegener Ort/ viel mehr denn andere/ sich Wassers halben zu befahren. Was ist die Ursach? vnd wem wollen wirs zumessen? Misericordiae Domini quod non consumpti sumus: Die güte des D^Errn ist/ daß wir nicht gar auß sind/ Thren. 3 v 22. Warlich/warlich/ wenn vns der D^Err Zebaoth nicht hette lassen ein weniges (vom heiligen Samen) vberbleiben/ so weren wir wie Sodoma/ vnd gleich wie Gomorrha: Esai 1 v 9 Rom 9 v 29. Iho hat Gott vnser verschonet/ vnd an vns ein beyspiel seiner gnedigen Hülffe sehen lassen/ wie er daß auch an vielen andern orten/ die Leute wunderbarer vnd vbernaturlicher weise auff den Bäumen/ Dächern/ vnd sonst erhalten/ oder auß dem Wasser/ darauff sie sehr weit wie die Enten geschwommen/ widerumb errettet/ vnd sie auß ihren ängsten geführet/ zu welchen der 107. Psal. v 31 jaget/ Die sollen dem D^Errn dancken vñ seine Güte vnd seine Wunder/ die er an den Menschenkindern that: Aber sein zorn lest noch nit abe/ vnd seine Hand ist noch nit außgereckt: Esai 9 v 17.



Quod differtur, non aufertur: Geborget/ist nicht geschencket: Er kan vns noch allzeit finden/ je lenger/ je schrecklicher: Ich werde ire sünde wol heimsuchen/ weñ meine zeit kömpt heim zu suchen/ Exod. 32 v 34.

Conclusio.

Weil dann diesem also/ vnd vns Gott mit dem gar außdräwet/ so schicke dich Israel/ vnd begegne deinem Gott/ Amos 4 v 13. Denn sihe/ er ist/ der die Berge machet/ den Wind schafft/ vnd zeigt dem Menschen was er reden soll/ Er machet die Morgensröte/ vnd die Finsternis/ Er tritt auff die Höhen der Erden/ Er heist DER GOTT Zebaoth. Bessere dich Jerusalem/ eh es sich das Wertz Gottes von dir wende/ vnd er dich zum wüsten Land mache/ darinnen niemand wohne/ Jer. 6 v 8. GOTT hat dich lange zeit gewarnet durchs Wort/ er hat dich auch nunmehr gewarnet mit dem schrecklichen Zornspiegel/ so vor Augen schwebet. Es ist manch frommes Mutterkind in dem Wasser umbkommen/ das nicht gewußt/ vnterscheid/ was recht oder linck ist/ Jon. 4 v 11. vnd das nur die heilste vnserer sünden gethan/ Ezech. 16 v 51. So aber zu erst an solchen/ was wils für ein ende werden mit denen/ die dem Evangelio nicht glauben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? 1 Pet. 4 v 18. Sihe/ die jenigen/ so es nicht verschuldet hatten/ den Kelch zu trincken/ haben ihn müssen trincken/ vnd du soltest vngestraftet bleiben? Du solt nicht vngestraftet bleiben/ sondern du must auch trincken. Jer. 49 v 12. Oder meinet ihr/ daß die allein seind Sünder vnd schuldig gewesen/ für andern Menschen/ weil sie das erlitten haben? Ich sage nein/ sondern so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umbkommen/ spricht Christus/ Lucae 13 v 5. Darumb jr meine geliebte/ vber welchen ist der gute Geist des Herrn/ demütiget euch für dem Herrscher aller Welt/

Welt/ der da donnert im Himmel / von dessen schelten die
Wasser fliehen/ Psal 104 v 7. Suchet den D^{er}rn weil
er zu finden ist/ruffet in an/weil er nahe ist/der Gott
lose lasse von seinem Wege/vnd der Vbelthäter sei-
ne Gedancken/vnd bekehre sich zum D^{er}rn Elai 55.
v 6 Er ist gnedig/ barmhertzig/ gedültig/ vnd von
grosser Güte/ vnd rewet ihn bald der Straffe. Wer
weis/es mag in widerumb gerewen/vnd einen Seg-
gen hinter sich lassen/ Joel 2. v. 13. & 14. Fürchtet den
D^{er}rn/ jr seine Heiligen/ Psal. 34. v. 10. Vnd betet
mit David: Ach D^{er}rr straffe vns nicht in deinem
Zorn/vnd züchtige vns nicht in deinem Grimm/ Psal.
38. v. 2. mit Jeremia/ c. 31. v. 18. Bekehre mich Du/so
werde ich bekehret/denn Du bist mein Gott/da ich
bekehret ward /thet ich Busse / denn nach dem ich
gewitziget bin / schlage ich mich auff die Duffte.
O bone D^eus, hinc ure, hinc seca, hinc punge, hinc tunde,
modo in æternum parce:

Soll's ja so seyn/
Daß Straff vnd Pein/
Auff Sünde folgen müssen/
So fahr hie fort/
Vnd schone dort/
Vnd laß mich ja wol büssen.

Nu wolan / Der H^{er}rr hats gegeben / Der H^{er}rr
hats genommen / Der Name des H^{er}rr sey gelobet / heut
vnd in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

E N D E.

D iij

Ach



Ach Gott vnd HERR / Wie groß
vnd schwer / Sind mein begangene
Sünden / Da ist niemand / Der helffen
kan / Auff dieser Welt zu finden.

Steff ich gleich weit / Zu solcher Zeit /
Bis an der Welte ende / Vnd wolte loß
sein / Des Creuzes mein / Würd ich doch
solchs nicht wenden.

Zu dir fliehe ich / Verstosse mich nicht /
Wie ichs wol hab verdienet / Ach Gott
zürne nicht / Gehe nicht ins Gericht /
Dein Sohn hat mich versöhnet.

Solls ja so seyn / Daß Straff vnd
Pein / Auff Sünde folgen müssen: So
fahre hier fort / Vnd schone dort / Vnd
laß mich ja wol büßen.

Gib

9
Gib HERR Gedult / Vergiß der
Schuld / Verleih ein ghorfam Herze/
Laß mich nur nicht / Wie es wol ge-
schicht / Mein Heil murrend verscher-
zen.

Handel mit mir / Wie es dunckt dir /
Nach deiner Gnad / wilichs leiden / Laß
mich nur nicht / Dort ewiglich / Von
Du seyn abgescheiden.







D
Gewitte
darmit Ty
bend vo

Gehalten

IOHA
heili

Ho aber
haf

amen
Gewässer/
am Sonna
er 29. Maij/
8/

ariteten vnd
hna

RE, der
fessore,
n

mittel / won=
1613.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
LICENSED PRODUCT

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------

